

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Band: 5 (1932)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fourier, Furier oder Fourrier?

Die in Nr. 10 des „Fourier“ veröffentlichte Kritik an der Schreibweise des Wortes „Fourrier“ hat uns die beiden folgenden Einsendungen zugetragen:

Man sollte nicht päpstlicher sein als der Papst und das Wort „Fourrier“ stehen lassen wie es heute steht. Dass es von „fourrir“ kommt und soviel bedeutet wie jemandem heimlich etwas zustecken tut ja nicht allzuviel zur Sache. Seien wir doch so ehrlich und begrüssen wir auch eine Vereinfachung der Rechtschreibung auf militärischem Gebiete.

Könnte man vielleicht nicht noch andere Wörter vereinfachen, so z. B. Rekognoszierung, was soviel bedeutet wie Besichtigung, Fourage = Futter, Qualifikation = Beurteilung usw. Es wird heute wohl niemand mehr die Schreibweise des Wortes Telefon oder Telegraf beanstanden, wenn f anstatt ph gesetzt wird.

Also schreiben wir auch weiterhin Fourier, auch wenn es einigen Kameraden in den Augen wehtun sollte, oder wollen Sie dafür das Wort Quartiermacher? Ich glaube nicht daran.

Fourier E. Höhn
Geb. Sch. Mitr. Kp. IV/11.

Ich schliesse mich der Auffassung jenes Furiers durchaus an, welcher für die richtige Schreibweise seines Grades eintritt. Während meiner Furierzeit und auch nachher habe ich Furier tatsächlich noch nie mit o geschrieben.

Könnte nicht der Versuch gemacht werden, die Zeitschrift vom 1. Januar 1933 an mit der richtigen Bezeichnung herauszugeben? Sicher käme manchem Kameraden die unrichtige Schreibweise zum Bewusstsein.

Lt. Hans Winzeler
Q. M. Frd. Mitr. Abt. 6.

Anmerkung der Redaktion: Ueber die jetzige Schreibweise der Gradbezeichnung Fourier lässt sich tatsächlich diskutieren. Eine grosse schweizerische Tageszeitung, an deren Befähigung zur Rechtschreibung nicht gezweifelt werden darf, beraubt den Fourier, wo immer er in ihren Spalten zu erscheinen die Ehre hat, grundsätzlich des Buchstabens o, lässt ihn also immer als „Furier“ drucken. Für uns als militärisches Fachblatt kann indessen aus naheliegenden Gründen nur diejenige Schreibweise massgebend sein, die offiziell Gültigkeit hat und insbesondere in der „Militärorganisation der Schweiz. Eidgenossenschaft“, dem aus dem Jahre 1907 stammenden und heute noch gültigen Bundesgesetz, festgelegt ist. Ein boshafter Kritiker könnte immerhin einwenden, dass in der nämlichen Militärorganisation der Leutnant und Oberleutnant mit „Lieutenant“ und „Oberlieutenant“ bezeichnet sind, also in einer Schreibweise erscheinen, die heute in der deutschen Schweiz weniger gebräuchlich ist.

Ein Schüleraufsatz aus der Manöverzeit.

Der „Schweizer Soldat“ bringt folgendes lustige Aufsätzchen vom Militär: „Wir bekamen vor zwei Wochen Militär, nämlich die 5. Division. Es waren Tessiner, Zuger, Rotenturner und Schweizer. Auf einmal kam der Major. Den Major erkennt man, weil er eine Kappe an hat. Die Soldaten trugen eiserne Mützen und eine Karabiene. Für die Unterkunft der Pferde wurden professorische Stallungen errichtet. Morgens fünf Uhr mussten

die Soldaten ihre Künste üben. Um sieben Uhr machten sie einen Ausflug. Dann bekam ich zwei Kessel Gago. Mittags hatten sie meistens Fleischsuppe und Fleisch, am andern Tage umgekehrt. Am Abend blies der Hauptmann das Zapfenhorn, damit die Soldaten ins Bett gehen konnten. Die Mannschaft schlief in der Feldpost. Als das Militär fort war, sah man einen grossen Ballon und entdeckte komische Strahlen in der Luft.“



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourrierverbandes.

Zentralvorstand

Zentralpräsident: Fourier Ad. Tassera, Hebelstr. 79, Basel.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes
Sitzung vom 12. Oktober 1932.

Das Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 7. Aug. 1932 in Rorschach wird vom II. Sekretär verlesen und genehmigt.

Die *Sektion Bern* übersendet eine Anregung zur Behandlung betr. *Abgabe der Offiziersschriften an Fourriere*, an Stelle der heutigen Fourrieratsche.

Die *Redaktion des „Fourier“* übersendet einen Statutenentwurf der zu gründenden Verlagsgenossenschaft „Der Fourier“. Dieser Entwurf wird jedem Vorstandsmitglied zum gründlichen Studium übergeben.

Zeitungskommission. Zu deren Sitzung vom 23. Oktober in Zürich wird Zentralpräsident Tassera und der II. Sekretär Löliger delegiert.

Auf Wunsch des Präsidenten der Zeitungskommission und der Redaktion werden ebenfalls nebst den Delegierten der Sektionen alle Präsidenten aufgefordert an dieser Sitzung teilzunehmen.

Schweiz. Wehrvereinigung. Diese übersendet die Protokolle einer am 1. Oktober in Olten stattgefundenen Versammlung.

Aus Ersparnisrücksichten wurde diese Versammlung vom Zentralvorstand nicht beschiedt.

Sektion Aargau-Solothurn

Präs. ad. int: Fourier Reimann Albert, Geissfluhweg 10, Olten

Die Uebung vom 30. Oktober 1932 vermochte trotz des rauhen Wetters eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder anzulocken, was wir sicher dem Umstand zuschreiben dürfen, dass sich Herr Hauptmann Bieler vom O. K. K. in Bern, ein berühmter Fachmann, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte. Während die eisige Brise um die Oren pff, folgten wir gespannt seinen Erklärungen. In einfachen klaren Worten führte uns Hptm. Bieler in die Kunst des Kartenlesens ein. Wir lernten die Signaturen der Dufourkarte kennen und erfuhren, wie diese zu deuten sind. Dann wurden drei Aufgaben gestellt, die je von einer Gruppe gelöst werden mussten. Die beiden ersten Aufgaben waren gleichlautend. Es mussten die Wege von Gränichen nach Lenzburg rekognosziert werden, um festzustellen, in wie weit sie sich für Militärtransporte eigneten und ob

die Transporte gute Fliegerdeckung finden würden. Die beiden Gruppen hatten in zwei verschiedenen Wegen das Ziel zu erreichen, die letzte Gruppe hatte dann eine Spezialaufgabe zu lösen. Von einem unübersichtlichen Punkte aus musste an Hand der Karte, des Kompasses und des Kartentransporteurs ein im Vorgebiet liegendes Ziel erreicht werden, das vom Ausgangspunkte aus nicht feststellbar war. Wie sehr man sich da verirren kann, was hauptsächlich im Walde zutrifft, mussten wir an unserer Arbeit selbst feststellen. Doch wurde diese Aufgabe, wie auch die beiden andern, zur Zufriedenheit des Übungsleiters gut durchgeführt und gelöst. Im Rapport wurde dann auf die Wichtigkeit des Kartenlesens in der Armee hingewiesen. Dies kann nie genug geübt werden, hängt doch der Erfolg eines Truppenführers vielfach von seiner Fertigkeit im Kartenlesen ab.

Der zweite Teil der Übung, welcher der Pflege der Kameradschaft reserviert wurde, war natürlich bedeutend angenehmer. Es zeigte sich, dass es alle Kameraden verstanden, die gute Küche des Kronenwirtes in Lenzburg zu würdigen. Nur allzuschnell verfliegen die Stunden der Kameradschaft, doch nahm jeder schöne Erinnerungen von den interessanten und gemütlichen Stunden mit nach Hause. Es ist jedoch unverständlich, dass es immer noch Fouriere gibt, die glauben, sie hätten es nicht nötig, mehr zu lernen, als man von Thun mitnimmt und deshalb beharrlich unsere Übungen meiden.

Herrn Hauptmann Bieler sei auch an dieser Stelle für die an dieser Übung erteilten lehrreichen Instruktionen bestens gedankt. Wir freuen uns, ihn nächstes Jahr wieder zu sehen. Auch den an der Übung teilgenommenen Kameraden danken wir für ihr Erscheinen. Wir hoffen, dass sie die dieser Übung ferngebliebenen Kameraden unserer Sektion aufmuntern, das nächste Mal mitzukommen.

Sektion Beider Basel

Präs. Fourier Schnetzler, Hermann, 70 Thiersteineralle, Basel, Tel. 27.582

Der Einladung des Unteroffiziersvereins Basel-Stadt zu ihrem Vortragsabend mit Referat von Herrn Oberst Paul Ronus, Kdt. Inf. Br. 11 „Die baselstädtische Wehrmacht und das Gefecht vom 3. August 1833“ wurde Folge geleistet und von einigen Kameraden besucht.

Gleichzeitig liegen Einladungen vor vom Unteroffiziers-Verein Basel-Stadt zu ihrem Familienabend im Hotel Metropole in Basel, sowie vom Pontonierfahrverein Breite zu ihrem 50jährigen Jubiläum in der Mustermesse. An beide Anlässe werden Delegierte geschickt.

Vortragsabend: Referent: Herr Oberstl. Treu, Etappenkriegskommissär, Basel. Mittwoch den 7. Dezember 1932, abends 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernunft (Hutgasse 6) I. Stock. Wir erwarten zu dieser Schlussveranstaltung im Jahre 1932 nochmals einen grossen Aufmarsch. Reservieren Sie jetzt schon diesen Tag, damit ein guter Besuch diesem hohen Offizier zur Ehre wird. Eine besondere Einladung wird noch versandt.

Mutationen: Austritt Passiv: Fourier F. Schlimme, Bergstrasse 23, Zürich.

Adressänderungen sind zwecks richtiger Zustellung der Zeitung rechtzeitig dem Sektionspräsidenten einzureichen.

Stammtisch. Zusammenkunft jeden Mittwochabend ab 20.30 Uhr im Lokal Restaurant zur Schuhmachernunft (Hutgasse 6).

Der Vorstand

Pistolenclub

Schützenmeister: Fourier Michel Adolf, Altkircherstr. 12, Basel

Endschiessen 1932:

Die Mitglieder erhalten im Laufe dieser Woche die Einladung und das Reglement zum diesjährigen Endschiessen in Aesch am 26. November 1932 nachmittags 14.30 bis 17.00 Uhr. Wir bitten um genaues Studium. Sie werden daraus ersehen, dass ein friedlicher Wettkampf vorgesehen ist, an dem jeder Pistolenträgende ohne Vorurteil mitmachen sollte. Es werden zwei Stiche à 5 Schüsse geschossen. Der erste Stich ist mit einem Doppelgeld von Fr. 2.— belegt, das jedem Schützen in Form einer Zvieriplatte wieder zurückgegeben wird. Der zweite Stich besitzt den Vorteil, dass auch der weniger gute Schütze einen Preis gewinnen kann, da die Treffer auf der ganzen Scheibe verteilt sind.

Der anschliessend an das Endschiessen folgende gemütliche Hoch im heimlichen Lokal des Pistolenclubs Aesch soll uns Gelegenheit geben, wieder einmal, Kameraden aus Stadt und Land, zusammen einige gemütliche Stunden zu feiern. Dafür ist ja das Endschiessen bekannt.

Wir bitten auch an dieser Stelle, von der Anmeldung zum Endschiessen Gebrauch zu machen. Die Erwartungen des Schützenmeisters stehen diesmal . . . hoch.

Der Schützenmeister.

Sektion Bern

Präsident: Fourier Rāz Ernst, Wythenbadstr. 25, Bern

Mutationen. Austritte Aktiv: Fourier Studky Paul, Sonnenhalde, Münsingen. Passiv: Lt. Q.-M. Badertscher Hans, Lenzulusstrasse 51, Bern.

Bericht über das Schlußschiessen.

Die regenschwangeren Wolken, die am 31. Oktober, den Tag unseres Schlußschiessens einsäumten, vermochten nicht die wackeren Kämpen abzuhalten, die sich guten Mutes nach dem Schießstand Ostermündigen aufmachten, um dort Aug und Hand für's Vaterland zu üben.

Programmgemäss weckte um 10 Uhr der erste Schuss diejenigen, die noch vom Samstag her etwas duselig waren. In kürzester Zeit war ein flotter Schiessbetrieb im Gange, dessen reibungsloser Ablauf auch am Nachmittag an erster Stelle dem unermüdeten Kameraden Hügli Ernst zu verdanken ist. Ihm sei dafür ein spezielles Kränzlein gewunden. Das Mittagessen nahmen einige Kameraden mit dem Vorstand zusammen im „Tell“ ein und es fiel sowohl die Qualität, wie auch der Preis zu deren restloser Befriedigung aus. Um 14.00 knallten wieder die Schüsse und manch einer holte sich in heissem Bemühen und unter Opferung mehrerer Fränklein die ersehnte Ehrenmeldung oder gar einen von den prachtvollen und unzähligen Preisen. Ueberhaupt diese Preise; eine glänzende Idee von Vorstand und Schiessleitung und eine noch glänzendere von den grossherzigen Donatoren, sie zu geben. Es war fast wie beim Loeb alles zu haben. Zum Beispiel der zweite Preis im Jahresstich: ein Kurvenmesser und ein Spazierstock. Welch ideale Kombination! Herzlichen Dank all den Spendern, die uns diese gediegene Veranstaltung ermöglichen halfen.

Fast 30 Mann haben sich zur Tat aufgerafft am 30. Oktober, ein erfreuliches Zeichen für das Interesse an unsern Schiessübungen, aber wo bleibt der Gewalthaufe der Verbandsmitglieder? Wir haben bei uns, ohne rühmen zu wollen, so viele flotte und senkredite Kameraden, dass es sich wohl lohnt, sie einmal kennen zu lernen.

Also Kameraden, kriecht heraus aus den Höhlen und Geklüften und vergesst nicht: Nächstes Jahr sollen es fünfzig sein, die die Pistole nicht nur als Décor oder als notwendiges Uebel betrachten. Burschen heraus!

Fourier E. Messmer.

Rangliste.

(Aus Raumgründen sind nachstehend pro Stich nur die drei ersten Preisgewinner angegeben.)

Sektionsstich: Zürcher Chr. 87 P., Zumbrunn Bend. 84 P., Stucki Hs. und Wernli Herm. je 80 P.
9 abgegebene Ehrenmeldungen.

Minutenstich: Zürcher Chr. 83 P., Moser Ant., 71 P., Löfiker El. 67 P.
7 abgegebene Ehrenmeldungen.

Kunststich: Zürcher Chr. 46 P., Stucki Hs. und Flury W. je 45 P., Hadorn E. 44 P.
9 abgegebene Ehrenmeldungen.

Jahresstich: S. Scheidegger W. und Zürcher Chr. beide 1934, Stucki Hs. 1909, Wyss P. 1900.
17. Rang (grösste Differenz) Schär Fr. 9605.

Wintertätigkeit. Vortragszyklus.

Im Bestreben, unsern Mitgliedern während der bevorstehenden Winterzeit etwas zu bieten, hat der Vorstand beschlossen, in ähnlichem Rahmen wie im vergangenen Jahre einen Vortragszyklus durchzuführen, in dem Sinne, dass jeweils am Donnerstag nach Erscheinen des „Fourier“, die Stammtisch-Zusammenkünfte mit Vorträgen verbunden werden. Themata, Referent und Zeit werden an dieser Stelle bekannt gegeben. Nebstdem erhalten die in Bern und Umgebung wohnenden Mitglieder eine persönliche Einladung.

Wir bitten unsere Sektionsangehörigen heute schon, den Vortragsabenden gebührende Aufmerksamkeit schenken zu wollen und erwarten zu diesen Anlässen zahlreiche Beteiligung.

Der Vortragszyklus wird eröffnet:

Donnerstag, den 17. November nächsthin, 20 Uhr im Hotel Wächter, (Jägerstübli, I. Stock, Eingang Genfergasse).

In freundlicher Weise hat sich unser Passivmitglied Hr. Ob. Lt. Q.-M. Paul Ritz (Laupen) bereit erklärt zu sprechen über:

Amerika, seine Kehrseite und Tragik.

(Erlebnisse in Chicagos Unterwelt, wirtschaftliche Schwächen, verborgene Völker etc.).

Wir glauben annehmen zu dürfen, dass dieser vielversprechende, interessante Vortrag Anklang finden wird.

Zybelemärit-Höck: 28. November 1932. Wie in früheren Jahren treffen sich unsere Mitglieder mit Angehörigen am traditionellen Berner-Zybelemärit, ab 16 Uhr, bei unserem Passivmitglied Liechti Fr., Stammlokal Hotel Wächter, I. Stock, woselbst vorzügliche „Spezialplättli“ in reicher Auswahl erhältlich sind.

Statuten-Abänderungsanträge. Unter Bezugnahme auf die an der letzten Hauptversammlung vorläufig für ein Jahr genehmigten Statuten, bringen wir unsern Mitgliedern in Erinnerung, dass *Abänderungsanträge* (gemäss Art. 22, Abs. 2) *bis Ende November dem Vorstand schriftlich und begründet* einzureichen sind. Im Interesse einer gründlichen Vorbereitung dieses Traktandums für die nächste Hauptversammlung erwarten wir von den Sektionsmitgliedern, dass sie sich an den angegebenen Einreichungstermin halten werden.

Stammtisch-Zusammenkunft jeweils Donnerstag ab 20 Uhr im Stammlokal, Hotel Wächter, I. Stock, zur Pflege der Kameradschaft. Mitglieder jeden Alters sind zur Teilnahme freundlich eingeladen.

Unbekannte Adressen. Die an nachstehend aufgeführten Mitglieder gerichteten Sendungen seitens der Redaktion und der Sektion sind mit dem Postvermerk „Abgereist“ zurückgelangt. Allfälligen Kameraden, die uns die derzeitige Adresse anzugeben in der Lage sind, wären wir dankbar.

Fourier Balsler Henry, früher wohnhaft Schwarztorstr. 71, Bern, Fourier Martinelli Eugen, früher wohnhaft Ob. Quai 60, Biel.

Postcheck-Konto III 4425. Der Vorstand.

Sektion Ostschweiz

Präsident: Fourier Denneberg Siegfried, Rorschach, Telefon 267 und 630

Verhandlungen aus der IX. Vorstandssitzung, Freitag, den 7. Oktober bei Präsident Kamerad S. Denneberg, Rorschach.

Einzug des Jahresbeitrages. Aus der Liste der Aktiven werden wegen Nichtbezahlung des Jahresbeitrages gestrichen die Fouriere: Schnetzer Max, Zürich; Götsch Jules, Zürich. Es wird beschlossen, an weitere 10 säumige Mitglieder nochmals ein Zirkular ergehen zu lassen, unter Androhung der Veröffentlichung der Namen der Betreffenden im „Fourier“, falls der Aufforderung keine Folge geleistet wird.

Herbst-Hauptversammlung vom 6. November in Buchs, St. G. Die Hauptversammlung ist auf den Samstag-Abend vorgesehen. Im Mittelpunkt der Buchsertagung wird der Divisionsrapport vom Sonntag-Vormittag stehen, für welchen Anlass als Referenten gewonnen werden konnten: Herr Oberstdivisionär Lardelli, Kdt. der 6. Div., Chur, und Herr Oberst Klemens, Kriegskommissär der 6. Div., Frauenfeld. Das zur Besprechung kommende Thema lautet: „Einiges über die Manöver der 6. Div. 1932“. Den Teilnehmern an dieser Tagung wird aus der Sektionskasse eine Vergütung von Fr. 4.— ausgerichtet.

Schweiz. Fouriertage 1932. Der Abschluss der Rechnung durch den Kassier des Organisationskomitees wird im Laufe dieses Monats erfolgen, sodass derselbe an der Herbsthauptversammlung in Buchs vorgelegt werden kann.

Sektionsfahne. Ueber die Verwendung unseres Sektionsbanners werden einige Thesen aufgestellt. Darüber wird ebenfalls anlässlich der Hauptversammlung in Buchs definitiv Beschluss gefasst.

Zu dieser Sitzung waren ausser dem Sektionsvorstand einige Herren des Rorschacher Organisationskomitees eingeladen worden und erstmals fand das uns anlässlich unserer Fahnenweihe von der Sektion Bern gestiftete Patengeschenk, ein kunstvoll ausgeführter massiver Aschenbecher aus Bronze, der als Stammtischfigur gedacht ist, praktische Verwendung. Präsident Denneberg hatte uns früher schon verraten, dass sich in Verbindung mit dieser Sitzung Gelegenheit bieten werde, ein weiteres, von den Damen unserer Sektion gespendetes Geschenk: eine Zinnkanne mit Bechern einzuweihen. Und anschliessend an unsere Sitzung führte uns Freund Denneberg an die gedeckte Tafel, wo wir von seiner lebenswürdigen Frau Gemahlin in gastfreundlichster Weise reichlich bewirtet wurden. Es waren ein paar schöne Stunden edter Kameradschaft, die wir im Heime unseres geschätzten und lieben Präsidenten erleben durften. Nochmals herzlichen Dank dafür!

6. Schweiz. Fouriertag. Abschluss. Am letzten Samstagabend, den 29. Okt. versammelte sich das Organisationskomitee des Schweiz.

Fouriertages vom 6. und 7. August in Rorschach zur Schlussitzung in der Hafenrestauration. Präsident Fourier Denneberg gab der Befriedigung über den flotten Verlauf der Tagung, die allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird und deren Organisation bei den militärischen Führern volle Anerkennung gefunden hat, Ausdruck. Die Mitglieder des Organisationskomitees haben ihre Erfahrungen und Beobachtungen zuhanden späterer Tagungsorte in Einzelberichten schriftlich niedergelegt, sodass sich eine breite Diskussion erübrigte. Trotz unvorhergesehener Ueberschreitungen einzelner Budgetposten schloss die Veranstaltung mit einem bescheidenen Ueberschuss ab, der der Sektion Ostschweiz des Schweiz. Fourierverbandes überwiesen wird.

Sektion Zürich

Präs.: Fourier Windlinger H., Entlisbergstr. 40, Zürich 2, Tel. Privat 50.244, Büro 35.710

Der Vorstand befasst sich z. Z. mit einer sehr unerfreulichen Angelegenheit. Eines unserer jungen Mitglieder ist wegen Befehlsverweigerung beim Abverdienen in der Rekrutenschule vom Divisionsgericht zu 2 Monat Gefängnis, Degradierung und ein Jahr Einstellung im Aktiv-Bürgerrecht verurteilt worden. Der Fall, in den Tageszeitungen eingehend behandelt, wird überall besprochen. Es ist selbstverständlich, dass gerade in unsern Kreisen die Angelegenheit heftig diskutiert wird. Erregte Debatten herrschen an unserm Stamm der Wunsch wird laut, der Verband möchte sich mit der Sache befassen.

Zur Beruhigung teilen wir mit, dass uns durch die Interpellation eines Mitgliedes der Vorfalle schon vor der Publikation zur Kenntnis gebracht wurde. Eine erstmalige Orientierung über unsere Schritte findet anschliessend an den Vortrag von Kamerad Koch vom 17. Nov. statt.

Unsere nächsten Veranstaltungen:

17. November am Stamm. Plauderei von Kamerad O. Koch über „Erlebnisse als Begleiter von Gefangenen- u. Materialtransporten“.

26. November Gesellschaftsabend im neuen Saale des Schützenhauses Rehalp.

9. Dezember, 20.15 „Du Pont“ I. Etage. Vortrag von Herrn Hptm. Volkart „Die Reichswehr“ (Einladung der U. O. G.).

26. November. Nur noch 10 Tage trennen uns von unserm einzigen Anlass rein geselliger Natur. Wir wagen es, erstmals ohne Mithilfe des Gesamtverbandes, einen gross aufgezogenen Gesellschaftsabend durchzuführen. Dessen Gelingen hängt nur noch davon ab, ob unsere Mitglieder dem Rufe des Vorstandes folgen und durch einen gewaltigen Aufmarsch die grosse Arbeit unseres Vergnügungskomitees würdigen. Eine ausführliche Voranzeige ist bereits im Besitze aller, das detaillierte Programm ist versandbereit. Nochmals seien die Mitwirkenden genannt: Blondel und Bernardi, die zwei Stimmungskanonen ganz grossen Formates, Jodeltrio W. Rubin, Spühler und Walter Wild, die vom Radio und Grammophon her bekannten Interpreten unserer heimeligen Volkslieder, als Solist Walter Wild der berühmte Virtuos auf der Handorgel, The Jazz Band „Florida“, ferner ein Ballet, Theateraufführung, Jagdschiessen, Ballwerfen usw.

Liebe Kameraden! Wir möchten gerne einmal unsere grosse Familie besammen haben. Machen Sie uns die Freude am 26. Nov. unter uns zu sein. Reservieren Sie Ihre Plätze im Voraus durch die Benützung des Vorverkaufes. Laden Sie ausser der lieben Gattin, Ihrer Braut oder der kleinen Freundin, Ihnen besonders liebe Bekannte ein. Sie werden sich alle amüsieren.

Verpflegungstaktische Uebung vom

1./2. Oktober 1932, im Gebiete des Morgarten.

Lächelnd steht die Oktobersonne unter dem Zenith, ihre ewige unverrückbare Bahn ziehend, lässt sie die herbstliche Landschaft mit ihrem goldenen Schimmer durchfluten und die eiligen, weltgebundenen Menschlein dürfen sich ihrer duftenden Wärme erfreuen . . .

Und lächelnd, vom Gelingen der vorbedachten Uebung überzeugt, erwarten uns die Uebungsleiter, die Herren Lt. Q. M. Otto Stemmler, und Jaques Schindler, zwei aufgehende, uns hold gesinnte Sterne am Himmelsgewölbe der grünen Waffe. Der sprühende Arbeitswille und die gesunde Lebensfreude, die unsern Führern aus den Augen leuchten, sie verfehlen ihre suggestive Wirkung auf die Teilnehmer nicht, wir fühlen uns einig in Sinn und Geist, und im Bewusstsein kameradschaftlicher Verbundenheit werden wir unsere heutigen Aufgaben mit Freude und Hingabe zu lösen wissen. —

Dem heimeligen Zürichsee entlang, durch obstbaumwaldete, stattliche Dörfer führt uns der Zug, schon grüsst der liebliche Zugersee

und wir flitzen an Häuschen und Chalets vorbei, die sich, ihres schmucken Kleides bewusst, im spiegelnden Wasser begucken . . . Arth-Goldau, ade, wir streben per „Dampf“ Sattel und Rothenthurm zu und bewundern mit neuer Ehrfurcht unsere alten, stolzen Mythen. —

Nach zweistündiger Fahrt erreichen wir das historische Pfarrdorf Rothenthurm, „Sammlung“ wird befohlen, dann gehts unter wechselnder Führung durch die Teilnehmer dem Kleinmorgarten zu. Wir überschreiten, in dankbarem Gedenken der alten Schwyzer, das Schlachtfeld, auf dem sie anno 1798 unter Alois Reding die überlegenen, von Schauenburg befehligten Franzosen schlugen. —

Wir haben die Höhe erreicht, der nicht unerwünschte Halt dient zur ersten Orientierung über die allgemeine taktische Lage. Dann geht der Marsch weiter, wir durchqueren Abschnitt für Abschnitt und gewinnen dadurch für die Lösung der Aufgaben einen wesentlichen Vorteil. — Der letzte Sonnenstrahl ergiesst sich in purpurnem Schimmer über den Aegerisee; wir haben unser Nachtquartier, die Ski-Hütte und ehemalige Einsiedelei St. Jost, erreicht. — Unsern lukullischen Gelüsten genügen wir diesmal mit einem einfachen, selbst zubereiteten Mahl, doch gegen die Folgen allfälliger Missgriffe im Gewürzkästchen hat die dem Fourier angeborne Umsicht in vorbildlicher Weise gesorgt!

Im trauten Stübchen beim Lampenschein gibt uns die Leitung an Hand der Karten genaue Orientierung über die Uebungsanlage: „Blau kämpft in breiter Front gegen Rot, das zwischen Zurzach und Schaffhausen landeinwärts dringt.“

32. O. Z.: Rot hält die Linie Hochdorf-Neu-Aegeri-Etzel Rot beabsichtigt eine grosse Offensive, Blau zieht sich fechtend von Abschnitt zu Abschnitt zurück.

Rot hat Unter-Aegeri genommen, rote Kräfte im Vormarsch gegen den Raten. Das blaue Geb. I. R. 30 verteidigt die Durchgänge zwischen Gottschalkenberg und Morgarten. Vpf. Kp. III/5: Sattel, Uebergabeort: Sattel, End-Etappe: Seewen.

Unser Geb. I. Bat. 94, nebst zugeteilten Spezialtruppen, bezieht die teilweise schon vorbereiteten Verteidigungsstellungen auf der Linie Morgarten P. 1072 incl. — P. 1122,5 incl., beiderseits angelehnt an blaue Truppen.“

Ein freundlicher Sonntagmorgen weckt und verschafft uns beizeiten die forsche Stimmung vom Samstag und lockt uns schon recht früh zur Arbeit ins taunasse Feld hinaus.

Die Lösung der Aufgabe: „Rekognosizierung des Bat. in der Front“ verlangt von den Teilnehmern taktisches wie auch verpflegungs-technisches Wissen und zerfällt zur Behandlung in folgende Abschnitte: a) Gliederung, b) Standorte der Trainstaffel, c) Standorte der Kochstellen, d) Verteilung der Verpflegung vor und während dem Kampfe und e) Dotation eines Verpflegungs-Dépôts, dies unter Berücksichtigung der Annahme, dass die Traktionsmittel der Vpf. Kp. während dem Ausbau der Stellungen für Material-, Nach- und Rückschübe benötigt werden.

Die tadellos ausgearbeitete Aufgabe der beiden Herren Offiziere zeigte in ihrem ganzen Umfang eine nennenswerte und erfreuliche Neuerung: Zusammenarbeit von Kp.-Fourieren verschiedener Waffengattungen mit Fourieren der Verpf.-Truppe. Durch solche Kombinationen wird den Wünschen unserer Mitglieder Rechnung getragen und auch ein vermehrtes Interesse für unsere Uebungen wachgerufen. Den Herren Lts. Stemmler und Schindler herzlichen Dank für Ihre Initiative.

Am Mittag vereinigten sich die verschiedenen Gruppen beim sog. Tändlikreuz, wo sie von den Herren Quartiermeistern über alle grundsätzlichen Fragen geprüft und, wo es nötig scheint, in ihren Ansichten in taktvoller Art ergänzt und richtiggestellt werden. Nachdem die hohe Kritik die Lösungen mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet hat, findet die gelungene Felddienstübung ihren Abschluss in einem originellen Mittagssiwak.

Eingedenk unserer Vorahren, die hier in dieser Gegend und unsere Freiheit fochten, wallfahrten wir zum nahen Morgartendenkmal, dem Symbol des schweizerischen Marathon, wo sich die Eidgenossen am 15. November 1315 vom drückenden Joch der Oestreicher befreiten.

„Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“, dieses Wort soll unsere Devise sein und unser Pflichtgefühl dem Heimatland gegenüber aufs neue bestärken!

Ein geräumiges Motorboot nimmt uns auf und schon steuert es Ober-Aegeri zu. Kurze Stunden der Geselligkeit folgen dem arbeitsreichen Tag, der uns allen ein Stück Schule barg, die wir in unserer zukünftigen dienstlichen Tätigkeit gewiss nie missen möchten.

Hrth. Bischoff,
Fourier Vpf. Kp. II/5.

Stammtisch. Zusammenkunft jeden Donnerstag abends 20 Uhr im Restaurant Du Pont „Burestübl“ und in Winterthur jeden Montag 18—19 Uhr im Restaurant Gotthard.

Adressänderungen, sowie Aenderungen in der Einteilung sind zwecks richtiger Zustellung der Zeitung rechtzeitig dem Sektionspräsidenten zu melden.

Postcheck-Konto VIII 16663.

Der Vorstand.

Pistolen-Schiess-Sektion

Obmann: G. Rüeeggger, Zschokkestrasse 21, Zürich 6.

Mit drei rassigen Schnellfeuerpassen schloss der Schiessvorstand am 16. Oktober um 17.00 Uhr die diesjährige Schiess-Saison. Die Ranglisten sind bereits erstellt und uns von der Firma Ruff ein „mordsmächtiger“ Schinken in sehr zuvorkommender Weise bereits zugesichert worden, sodass der glückliche Schützenkönig auf der „Lux-Scheibe“ seinen Fleischbedarf für dieses Jahr gedeckt sieht. Nun haben wir noch eine Bitte an unsere Kameraden und da vor allem an unsere „Passiven“. Wie war es doch nach dem Fouriertag in Rorschach, als die Sektion Zürich den Wanderbecher zum zweiten Male heimbrachte und dazu erst noch ein bleibendes Andenken in Form eines weiteren Bechers? Hoffentlich denkt Ihr heute noch daran und denkt auch daran, dass dieses schöne Resultat und der grosse Erfolg nicht zuletzt unsern aktiven Schützen, den Kameraden der P. S. S. zu verdanken ist. Mit grossem Eifer und nie erlahmender Energie unterzogen sich unsere Schützen während langer Wochen einem gewissenhaften Training, scheuten weder Zeit noch Geld, um ja für die Sektion Zürich in Rorschach Ehre einzulegen.

Heute habt Ihr nun, liebe Kameraden, Gelegenheit, unsern Aktiven den Dank abzustatten für die errungenen Erfolge in Rorschach. Helft mit, dass das Absenden vom 26. November a. c. jedem Teilnehmer am Endschiessen — es sind fasst ohne Ausnahme Kameraden, die in Rorschach „dabei“ waren — eine schöne Gabe als Schützenpreis und Erinnerung an die P. S. S. überreicht werden kann. Wir sind für den kleinsten Betrag der auf den Postcheck-Konto unserer Sektion, VIII 16663, einbezahlt wird, sehr dankbar. Aber auch für Naturalgaben sind wir empfänglich und wir danken den edlen Spendern im Voraus herzlich für die der P. S. S. bewiesene Sympathie.

Naturalgaben können bis spätestens Donnerstag, den 24. November a. c. am Stammtisch im Du Pont „Burestübl“ oder dann beim Obmann, Zschokkestrasse 21, abgegeben werden.

Wir hoffen, dass jeder Kamerad mithilfe, unsern aktiven Schützen eine bleibende Schützengabe zu verschaffen.

Alle Kameraden, die das Endschiessen mitgemacht haben, erhalten Naturalgaben. Es ist deshalb unerlässlich, dass jeder Schütze am Absenden erscheint, um seine ihm zufallende Gabe persönlich auszusuchen. Aber auch alle anderen, die eine Ehrenmeldung, ein Gobelet, einen Kranz oder ein Kranzabzeichen erhalten, werden dringend gebeten, den 26. November für den Gesellschaftsabend der Sektion Zürich zu reservieren. Bei dem Bombenprogramm, das an diesem Abend von Stapel gelassen wird, sollte es auch nicht schwer fallen, einen *vollzähligen* Aufmarsch unserer Mitglieder zu erreichen.

Für den Schiess-Vorstand

Der Obmann:
Fourier G. Rüeeggger.

Automobil-Club der Schweiz, Sektion Bern.

Ihre Darbietungen an unserer Generalversammlung vom 4. Juni 1932 im Hotel Viktoria in Interlaken haben viel zum schönen Verlauf des Abends beigetragen; jede Produktion hat grosses Interesse und Erstaunen gefunden. Sie sind unseres Dankes und unserer Empfehlung sicher.

Bern, den 18. Juli 1932.

sig. O. R. Wagner, Sekretär.

Kameraden! Denkt bei Bedarf an den „Geisterspuckfourier“ aus Luzern.
Telegramm und Briefadresse: **M A R F I N I**, Luzern. Telephon 31.74.